

auch die altruistische Hypothese eine transitorische sein und bei genauerer Erkenntniss der Dinge durch eine andere ersetzt werden wird. Einstweilen erklärt sie eine grosse Zahl von Erscheinungen, die vorher unverständlich waren, und darauf beruht der Vortheil einer brauchbaren Hypothese.

Das sind ungefähr meine Anschauungen über biologische Gesetze im Allgemeinen und über die altruistische Thätigkeit der Zellen im Speciellen. Des Weiteren verweise ich auf mein so eben erschienenes Buch über die mikroskopische Diagnose der bösartigen Geschwülste, das Schmidt bei Abfassung seiner Arbeit noch nicht bekannt sein konnte.

2.

Nachtrag zu dem Aufsatz über hyaline Gebilde in Magenpolypen in Bd. 148 S. 349 dieses Archivs.

Von Prof. David Hansemann in Berlin.

In dem im Titel angeführten Aufsatz habe ich gesagt, dass die von mir beschriebenen Gebilde den Forschern bisher entgangen seien. Das ist nun, wie ich sehe, nicht der Fall. Herr Professor Marchand hatte die Liebenswürdigkeit, mir brieflich mitzuteilen, dass er diese Gebilde, wie er glaube, als Erster beschrieben habe. Eine genaue, wenn auch kurze Schilderung findet sich in seinem Artikel „Colloidentartung“ in der Eulenburg'schen Real-Encyklopädie. Ferner beschreibt sie Lubarsch (Ergebnisse der allg. Pathol. 2. Abth. 1895. S. 181—193), der sie in eine nähere Beziehung zu den Russel'schen Körperchen bringt, als ihnen meiner Erfahrung nach zu kommt. Mit Recht trennt er sie von den Corpora amyacea. Wie Lubarsch erwähnt, sind die Gebilde früher schon kurz beschrieben worden¹⁾.

Gleichzeitig mit meinem Aufsatz ist im Archiv für Laryngologie Bd. 6 Heft 1 ein Artikel von Polyák erschienen: „Beiträge zur pathologischen Histologie der hypertrophischen Nasenschleimhaut“. Auch hier handelt es sich offenbar um dieselben Gebilde, die Polyák als colloide Metamorphose der Zellen auffasst. Daraus geht hervor, dass sie auch in Nasenpolypen vorkommen, wo ich sie bisher nicht auffinden konnte. Jedenfalls sind sie dort nicht mit solcher Regelmässigkeit vorhanden, wie in Magenpolypen. Ob die Substanz dem Colloid oder dem Hyalin zuzurechnen ist, will ich hier unerörtert lassen. Diese Frage wird man wohl aufschieben dürfen, bis wir etwas genauer über das Wesen des Hyalins und des Colloids unterrichtet sind und andere Anhaltspunkte für die Natur dieser Substanzen haben, als Farbenreactionen.

¹⁾ Man vergleiche hier auch die Angabe v. Recklinghausen's (Handb. der allgem. Ernährungsstörungen. 1883. S. 411) über den Befund von Wilson Fox.